

SWR»music

hänssler  
CLASSIC  
SCM

Copland Reich Cage  
Feldman Bernstein Barber

# America

SWR Vokalensemble  
Stuttgart

MARCUS CREED

AARON COPLAND (1900–1990)

**Four Motets**

- ① Help Us, O Lord [12:05]  
 [03:26]  
 ② Thou, O Jehovah, Abideth Forever [02:26]  
 ③ Have Mercy on Us, O My Lord [04:21]  
 ④ Sing Ye Praises to Our King [01:52]

STEVE REICH (1936\*)

**5 Proverb**

für fünf Solisten, 2 Vibraphone und Synthesizer [13:21]

JOHN CAGE (1912–1992)

**6 Five**

[05:01]

MORTON FELDMAN (1926–1987)

**7 The Rothko Chapel**

für Schlagzeug, Celesta, Viola, Sopran solo, Alt solo und doppelten gemischten Chor [26:02]

LEONARD BERNSTEIN (1918–1990)

**Missa Brevis** (1988)

für Countertenor solo, gemischten Chor und Schlagzeug [13:03]

- ⑧ Kyrie [01:14]  
 ⑨ Gloria [03:47]  
 ⑩ Sanctus [01:27]  
 ⑪ Benedictus [01:34]  
 ⑫ Agnus Dei [02:49]  
 ⑬ Dona Nobis Pacem [02:11]

SAMUEL BARBER (1910–1981)

**14 A Stopwatch and an Ordnance Map**

für Männerchor und Kesselpauken [07:42]

**TOTAL TIME**

[77:33]

**Solisten**

- ①–④ **Sopran** | soprano Kerstin Steube  
**Alt** | alto Ulrike Koch  
**Tenor** | tenor Rüdiger Linn  
**Bass** | basso Philip Niederberger

- ⑤ **Sopran** | soprano Johanna Zimmer, Kirsten Drope, Kerstin Steube  
**Tenor** | tenor Julius Pfeifer, Johannes Kaleschke  
**Vibraphon** Franz Bach, Boris Müller  
**Synthesizer** Tomoko Hemmi, Jürgen Kruse

- ⑥ **Sopran** | soprano Johanna Zimmer, Angelika Lenter  
**Alt** | alto Sophia Maeno, Sabine Czinczel, Ulrike Becker

- ⑦ **Viola** Andra Darzins  
**Schlagzeug** | percussion Boris Müller  
**Celesta/Klavier** | Celesta/Piano Markus Stange  
**Sopran** | soprano Johanna Zimmer  
**Alt** | alto Ulrike Becker

- ⑧–⑬ **Countertenor** Franz Vitzthum  
**Schlagzeug** | percussion Peer Kaliss, Boris Müller

- ⑭ **Tenor** | tenor Alexander Yudenkov  
**Kesselpauken** | kettledrums Franz Bach

**Amerika**

Was ist typisch amerikanisch? Diese Frage ist, was die Kompositionskunst in den USA betrifft, überhaupt erst mit dem Anbruch der Moderne zu beantworten. Erst seitdem gelang, was in der Neuen Welt schon früher vielfach versucht wurde: mit tradierten Ausdrucksformen zu brechen und eine unverwechselbare nationale Klangkultur zu finden. Doch auch nach dem stolzen Vollzug dieser neuen Unabhängigkeit standen die US-amerikanischen Komponisten immer noch enorm unter dem Einfluss all dessen, was aus der alten Welt herüberschwappte. Wer irgend konnte, pilgerte nach Europa, um die wichtigsten Neuerungen in sich aufzunehmen. Im modernen Amerika entstand – auch dadurch – ein reichhaltiges Spektrum unterschiedlichster Ausdrucksformen.

Davon erzählen die Werke auf dieser CD: Samuel Barber, Leonard Bernstein und Aaron Copland etwa griffen die europäisch geprägte Musiktradition auf und gaben ihr einen ganz eigenen, typisch amerikanischen Ton. John Cage wiederum versuchte, als Vertreter der New York School, der auch Morton Feldman angehörte, alles „Verbrauchte“ hinter sich zu lassen und durch Experimente zu neuen ästhetischen Maßstäben zu finden. Und der fast eine Generation jüngere Steve Reich wurde, inspiriert von Jazz, westafrikanischer und balinesischer Musik, zum Mitbegründer der Minimal Music. All diesen höchst unterschiedlichen Ansätzen liegt ein genuin amerikanisches Selbstverständnis zugrunde. In den Kompositionen wird es bekräftigt, hinterfragt oder manchmal auch verleugnet – aber in jedem Fall bleibt es immer spürbar.

**Aaron Copland**, geboren im Jahr 1900 in Brooklyn als Sohn litauisch-jüdischer Einwanderer, sparte als junger Erwachsener viel Geld zusammen, um sich die ersehnte Reise zu Nadia Boulanger nach Paris leisten zu können, die ihn als Kompositions-

lehrerin entscheidend prägen sollte. Bei ihr entstanden in einem Seminar über Motettenkomposition seine *Four Motets* (Vier Motetten) für a cappella Chor. Boulanger war begeistert und behandelte die Motetten regelmäßig in ihren Kompositionsklassen. Copland dagegen sah sie später kritisch: „Für mich sind das Schülerstücke, die einigen Einfluss von Mussorgsky aufweisen, den ich damals sehr bewunderte. Sie mögen zwar in gewisser Weise die Neugier befriedigen – vielleicht wollen die Menschen wissen, was ich als Student gemacht habe – aber es ist nicht wirklich mein Stil.“

Schlicht und geradlinig lässt Copland hier zwei meditative Gebete um Erbarmen und zwei sehr lebendige Lobgesänge miteinander abwechseln. Dabei vermählt er mit leichter Hand klassische Techniken der Renaissancemotette mit Einflüssen von Gospel und Neuer Sachlichkeit – aber auch Mussorgskys Tonsprache klingt durch. In den beiden Gebeten *Help Us, O Lord* und *Have Mercy on Us, O My Lord* stützen sich die Stimmen gegenseitig durch begleitendes Summen. *Thou, O Jehovah, Abideth Forever* beginnt mit einem vitalen Ausruf als freies Melisma, das von den anderen Stimmen aufgegriffen wird und in der Tiefe verebbt. Die Schlussmotette *Sing Ye Praises to Our King* ist als lebhafter Marsch komponiert, der von einem lyrischen Sopransolo mit archaischen Fauxbourdon-Anklängen unterbrochen wird.

**Steve Reich**, als Kind deutsch-jüdischer Eltern im Jahr 1936 in New York City geboren, schuf als einer der Mitbegründer der Minimal Music eine ganz neue Klangsprache, die auf subtilen Gestaltungsmitteln beruht, wie etwa der Reduktion des musikalischen Materials und der Wiederholung von Klangmustern. Sein *Proverb* (Sprichwort) wurde im Jahr 1995 in London uraufgeführt. Die Idee zu diesem Werk geht auf den britischen Sänger

**Samuel Barber**, im Jahr 1910 in Pennsylvania geboren, war musikgeschichtlich gesehen ein Epigone, der einzigartige Meisterwerke im spätromantischen Stil schuf. Für die Männerstimmen des Madrigalchores am Curtis Institute in Philadelphia, den er damals leitete, vertonte er das Gedicht *A Stopwatch and an Ordnance Map* des Engländer Stephen Spender. Der Autor verarbeitet den Tod eines Soldaten im Spanischen Bürgerkrieg: der Moment des Todes wird zu einem statischen Bild, das nur der Überlebende wahrnehmen und in der Erinnerung in Zeitlosigkeit verwandeln kann. Hin- und hergerissen zwischen Lamento und Kriegsreminiszenzen vertont Samuel Barber dieses Gedicht. Fünf Kesselpauken begleiten die marschartigen Soldatengesänge und ahmen mit virtuosen Glissandi die Chromatik der Klagelieder nach. Uraufgeführt wurde das für Barbers Verhältnisse sehr modern gestaltete Werk im Januar 1940, wenige Monate nach Beginn des 2. Weltkrieges, in dem Barber später selbst als Soldat diente.

te er seine Komposition in folgende Abschnitte: 1. Eine deklamatorische Eröffnung; 2. Ein mehr gleichbleibender, „abstrakter“ Abschnitt für Chor und Glocken; 3. Ein motivisches Zwischenspiel für Sopran, Viola und Pauken; ein lyrischer Abschluss für Bratsche mit Vibraphon-Begleitung, später Chor mit einem Collage-Effekt.

**Leonard Bernstein**, im Jahr 1918 in Massachusetts als Sohn ukrainisch-jüdischer Einwanderer geboren, hatte den Anspruch, eine Musik zu schreiben, die zugleich amerikanisch klingt und populär ist. Die Zukunft gehörte für ihn einem Eklektizismus, der sämtliche Stile, auch Unterhaltungsmusik, mit einbeziehen sollte. Die *Missa Brevis*, sein einziges veröffentlichtes a cappella Werk, erhält durch die Soli des Countertenors, Glocken und Perkussion eine beinahe szenische Lebendigkeit.

Das Werk entstand im Jahr 1988, zwei Jahre vor Bernsteins Tod, als Überarbeitung einer Chormusik zum Schauspiel *Die Lerche* über den Prozess der Jeanne d'Arc. Darin wollte Bernstein die inneren Stimmen der Jeanne d'Arc hörbar machen, die ihr halfen, die Truppen bei Orleans zum Sieg zu führen. Dementsprechend weckt Bernstein in seiner Klangsprache Assoziationen an die Musik des Mittelalters und der Renaissance, etwa indem er die Stimmen in Quarten oder Quinten parallel führt. Besonders tief lässt das Sanctus in diese Klangwelt eintauchen, in dem Bernstein mit den alten Kirchentonarten Dorisch und Mixolydisch spielt. Auch das unbegleitete, mit „frei“ überschriebene Countertenor-Solo ist vom gregorianischen Choral inspiriert. Erst im Schlusssatz, dem *Dona nobis pacem*, bricht Bernstein aus der formalen Strenge der Alten Musik aus und lässt das Werk mit einem ausgelassenen Tanz im Stile der *Westside Story* enden.

det. Anstelle eines Dirigenten ist eine Uhr gemeinsamer Bezugspunkt der Interpreten. Dadurch wird jede Realisation des Werkes anders. An die Stelle eines komponierten „Werkes“ tritt eine Undeterminiertheit, die Raum lässt für freie Entscheidungen der Musiker – und für den Zufall. Diese Offenheit dem musikalischen Ergebnis gegenüber ist bei Cage Grundprinzip, gewonnen aus dem Zen-Buddhismus und Cages Utopie einer idealen Gesellschaft: eine Gruppe von Individuen sollte harmonisch und ohne strikte Regeln so zusammenleben, dass jeder sich selbst noch verwirklichen kann.

**Morton Feldman**, 1926 als Sohn russisch-jüdischer Einwanderer in Brooklyn geboren, war eng mit John Cage befreundet und gehörte ebenfalls zu den Vertretern der New York School. Er arbeitete mit offenen, quasi funktionsfreien Klängen und interessierte sich sehr für Bildende Kunst, von der er sich häufig inspirieren ließ. Besonders deutlich wird das bei seinem Chorwerk *Rothko Chapel* (1971), das er, besetzt mit Sopran, Alt, gemischtem Chor und Instrumenten, für die Meditationskapelle der Ménil Foundation im texanischen Houston schrieb. Dieser achteckige Bau, idyllisch im Grünen gelegen, ist mit vierzehn Gemälden des amerikanischen Malers Mark Rothko ausgestattet, in eher gedeckten Farbtönen wie rot, schwarz und purpur.

Bei der Eröffnungsfeier der Kapelle hatten die Erbauer John und Dominique de Ménil Morton Feldman gebeten, ein Werk für Rothko zu schreiben, das hier uraufgeführt werden sollte. Feldman ließ sich dabei von der eindringlichen Wirkung der Gemälde und der besonderen Architektur der Kapelle inspirieren. Seine Musik sollte den ganzen Raum durchdringen und nicht aus der Distanz gehört werden. Um einen der Malerei ebenbürtigen dramatischen Ausdruck zu erzielen, unterteil-

und Dirigenten Paul Hillier zurück, dem es auch gewidmet ist. Das zugrunde liegende Sprichwort stammt vom Philosophen Ludwig Wittgenstein: „Welch ein kleiner Gedanke doch ein ganzes Leben füllen kann!“

Der „kleine Gedanke“, aus dem Steve Reich das 20-minütige Werk entwickelt, ist das Prinzip mehrstimmiger Organa, wie es Perotin um 1200 eingeführt hat. Anstelle der bis dahin üblichen Organa mit gregorianischen Melodien in freier Rhythmik hatte Perotin seiner Musik den Rhythmus antiker Versmaße zugrunde gelegt und damit die Komposition von drei- und vierstimmiger Musik ermöglicht. Für Steve Reich ist diese Komposition mit rhythmischen „Modi“ eine jahrhundertalte Patternmusik, an die er mit *Proverb* hörbar anknüpft. Fünf Singstimmen, zwei Vibraphone und zwei Synthesizer mit dem leisen Klang einer Barockorgel exponieren Elemente dieser mittelalterlichen Musik nacheinander und verzahnen sie im Verlauf des Werkes zu einem immer dichteren Netz von Motiven und rhythmischen Mustern. Eine faszinierende und sensible Musik, die gekonnt eine Brücke über die abendländische Musikgeschichte spannt und den Zuhörer in ihren Bann schlägt.

**John Cage**, im September 1912 als Sohn eines Erfinders in Los Angeles geboren, verlangte als Künstler eine ganz neue Wahrnehmungsweise unserer akustischen Umwelt und enttarnte eingeübte und bequem gewordene Hörrituale. *Five* aus dem Jahr 1988 war eines der ersten seiner zwei- und fünfzig *Number Pieces* (Zahlenstücke), die in den letzten sechs Jahren seines Lebens entstanden. Fünf Akteure agieren hier in beliebiger Besetzung miteinander: Jeder hat ein Blatt mit fünf Tönen und entscheidet innerhalb vorgegebener „Zeitfenster“ spontan und individuell, wann er mit „seinem“ Ton beginnt und wann er ihn been-

## Marcus Creed Dirigent

ist an der Südküste Englands geboren und aufgewachsen. Er begann sein Studium am King's College in Cambridge, wo er Gelegenheit hatte, im berühmten King's College Choir zu singen. Weitere Studien führten ihn an die Christ Church in Oxford und die Guildhall School in London. Ab 1977 lebte Marcus Creed in Berlin. Stationen seiner Arbeit waren die Deutsche Oper Berlin, die Hochschule der Künste sowie die Gruppe Neue Musik und das Scharoun Ensemble. Von 1987 bis 2001 war er künstlerischer Leiter des RIAS-Kammerchores. 1998 folgte er einem Ruf auf eine Dirigierprofessur an der Musikhochschule Köln. Seit 2003 ist Marcus Creed künstlerischer Leiter des SWR Vokalensembles Stuttgart. Das besondere Anliegen von Marcus Creed gilt mit die-

### SWR Vokalensemble Stuttgart

Das SWR Vokalensemble Stuttgart zählt heute zu den international führenden Ensembles für die Vokalmusik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Gegründet wurde es 1946 als „Kammerchor von Radio Stuttgart“. Das Repertoire war vielfältig: Vom Choral bis hin zu Operette, Volksliedabend und Hörspielmusik fand sich nahezu alles auf der Agenda des jungen Ensembles.

Bereits 1947 folgte der erste Auftritt bei den Donaueschinger Musiktagen. 1951 kam mit Hermann Joseph Dahmen ein Chefdirigent, der den Chor zu einem a cappella Ensemble von Rang formte. Zu internationaler Reputation gelangte das SWR Vokalensemble dann mit den Chefdirigenten Marinus Voorberg (1975–1981). Mit Klaus-Martin Ziegler (1981–1987) und Rupert Huber (1990–2000) hatte das SWR Vokalensemble zwei Chefdirigenten in Folge, die nachdrücklich und konsequent die Musik der Gegenwart zum Zentrum ihrer Arbeit machten.

sem Ensemble der Wiederaufführung herausragender Kompositionen der jüngsten Vergangenheit, darunter z.B. Werke von Luigi Nono, György Kurtág, Wolfgang Rihm oder Heinz Holliger.

Marcus Creed ist häufig Gast bei internationalen Festivals der Alten und Neuen Musik und arbeitet regelmäßig mit der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Freiburger Barockorchester und Concerto Köln zusammen. Seine CD-Veröffentlichungen wurden für ihre stil sichereren und klangsensiblen Interpretationen mit internationalen Auszeichnungen prämiert, darunter der Preis der deutschen Schallplattenkritik, der Edison Award, der Diapason d'Or, der Cannes Classical Award und der Echo Klassik.

Über 200 Werke hat das SWR Vokalensemble zur Uraufführung gebracht und hat dabei eine kollektive Kompetenz, Erfahrung und technische Brillanz erworben, die es zu einem Markenzeichen in der Neuen Musik werden ließ. Insbesondere der instrumentale Stimmklang, den die Mitglieder des Ensembles pflegen, gehört zu den immer wieder hervorgehobenen Qualitäten dieses Chores und ist Voraussetzung für seine hohe stilistische und gesangstechnische Flexibilität.

Seit 2003 ist Marcus Creed Chefdirigent des Chores. In seiner Arbeit baut er auf die musikalische Intelligenz und stimmliche Souveränität der Ensemblemitglieder und hat eine Ensemblekultur entwickelt, bei der jeder einzelne Sänger hohe musikalische Verantwortung trägt.

Die CD-Produktionen, die unter der Leitung Marcus Creeds bisher entstanden sind, wurden mit renommierten Auszeichnungen bedacht, darunter Aufnahmen mit nahezu unbekanntem Werken von Charles Ives, Elliott Carter und Heitor



Villa-Lobos. Für seine Produktion von Bruckners e-Moll-Messe und einer Motettenauswahl wurde das SWR Vokalensemble Stuttgart 2009 als „Ensemble des Jahres“, 2011 die Produktion der Chorwerke von Heitor Villa Lobos als „Chorproduktion des Jahres“ sowie 2012 für das Requiem von György Ligeti mit dem Echo Klassik prämiert. Die 2013 erschienene CD mit Chor-

### Andra Darzins Viola

in Australien geboren, studierte an der Universität von Adelaide sowie an der Hochschule der Künste in Berlin bei Wolfram Christ. Anschließend studierte bei Kim Kashkashian sowie Meisterkurse rundeten ihre Ausbildung ab. 1993-2004 war Andra Darzins 1. Solobratschistin beim Philharmonischen Staatsorchester Hamburg. 1998-2003 war sie Teilzeitprofessorin in Hamburg. 2003-2004 vertrat sie Tabea Zimmermann an der

werken von Paul Hindemith erhielt jüngst den Preis der Deutschen Schallplattenkritik und den Diapason d'Or. Außerdem wurde das Ensemble 2011 für seinen wegweisenden Einsatz für zeitgenössische Vokalmusik mit dem „Europäischen Chorprijs“ der Kulturstiftung Pro Europa ausgezeichnet und 2013 für den Grammy nominiert.

„Hanns Eisler“ Hochschule in Berlin. Seit 2004 ist sie Professorin an der Musikhochschule in Stuttgart. Andra Darzins gibt Meisterkurse in Australien, Deutschland, Italien, Lettland, Polen und Spanien und wirkt als Jurorin bei internationalen Wettbewerben. Als Solistin und Kammermusikerin ist sie international tätig und engagiert sich dabei insbesondere für zeitgenössische Musik sowie Musik aus dem baltischen Raum.

glied des Schlagquartett Köln, 2003 Gründungsmitglied des Stuttgarter Ensembles ascolta. Seinem Selbstverständnis als Klangforscher folgend entwickelte er 2001 die Holzschlaginstrumente für Helmut Lachenmanns Oper *Das Mädchen mit den Schwefelhölzern*. Seither ist er als Instrumentenbauer mit eigener Manufaktur tätig und beliefert namhafte Orchester (Berliner Philharmoniker, RSO Stuttgart) sowie Musikhochschulen und Schlagzeugsolisten mit Instrumenten von außergewöhnlicher Klangqualität.

menarbeit mit Karlheinz Stockhausen, György Ligeti, George Crumb, Peter Eötvös und vielen Komponisten der jüngeren Generation. Auftritte auf internationalen Festivals mit führenden Ensembles und Orchestern. Rundfunk- und CD-Produktionen im In- und Ausland. Meisterklassen in USA, Kanada, Norwegen, Italien, Ukraine und Ghana. Seit 2000 ist er Professor für Klavier und Kammermusik an der Musikhochschule Karlsruhe.

Als Mitglied des Deutschen Schlagzeugensembles, des Auriga Schlagzeugquartetts und des Ensembles für percussive Kunst München widmet er sich intensiv der Ensemblemusik. Als Solist konzertiert er u. a. mit Gidon Kremer, Alexei Lubimov, den Klavierduos Schumacher/Grau, Paratore, Stenzl, Katarzyna Mycka und dem Nexus Schlagzeugensemble.

## Boris Müller Schlagzeug

geboren in Haslach/Schwarzwald, studierte Schlagzeug bei Hermann Gschwendtner und Franz Lang an der Musikhochschule Trossingen. Seine ausgeprägte kammermusikalische Neigung zog Boris Müller schon während des Studiums in die Ensemble-Szene der Neuen Musik, in der er sich bald als gefragter Instrumentalist etablierte. Seit Beendigung des Studiums ist er als freischaffender Künstler tätig und arbeitet ständig mit führenden Formationen wie dem Ensemble Modern, dem Klangforum Wien, der musikFabrik und dem Klangforum Heidelberg. Seit 2001 ist er Mit-

## Markus Stange Celesta

Klavierstudium bei Jürgen Uhde in Stuttgart, Roland Keller in Lübeck, František Rauch und Valentina Kamenikowa in Prag, Meisterkurse bei Ditta Pászatory-Bartók und Aloys Kontarsky. Konzerte in Europa, Nordamerika, Asien und Afrika als Solist, Ensemble-Pianist, Kammermusikpartner und Liedbegleiter. Fast 20 Jahre Pianist im Stuttgarter Klavierduo. Gründer und Mitglied des Ensembles Piano & Percussion (zwei Klaviere und Schlagzeug). Intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik. Zahlreiche Uraufführungen. Zusammen-

## Franz Bach Schlagzeug

geboren in Baden-Baden, Schlagzeugausbildung am Badischen Konservatorium Karlsruhe. Orchestermusik- und Schlagzeugstudium an der Musikhochschule Karlsruhe bei Hans-Jörg Bayer und Jürgen Heinrich, danach Aufbaustudium bei Peter Sadlo in Salzburg. Franz Bach ist Solo-Schlagzeuger beim Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR. Daneben lehrte er als Dozent an der Musikhochschule Frankfurt, Freiburg und Mannheim. Seit 1999 ist Franz Bach Dozent an der Hochschule für Musik und Theater München.

## Franz Vitzthum Counter-Tenor

Franz Vitzthum, geboren in der Oberpfalz, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Gesangsstudium bei Kai Wessel an der Musikhochschule Köln. Schon während seiner Ausbildung erhielt er zahlreiche Preise und Stipendien. Konzertierte u. a. beim Rheingau Musik Festival, den Händel-Festspielen in Halle, Karlsruhe und Göttingen, bei La Folle Journée in Nantes und dem Bach Festival Philadelphia. Er arbeitete u. a. mit den Dirigenten Nicolas McGegan, Andrew Parrott, Hermann Max, Peter Neumann

## Tomoko Hemmi Synthesizer

in Sapporo/Japan geboren, Klavierstudium an der Musikhochschule Stuttgart bei Fernande Kaeser und André Marchand; Meisterkurse bei Andrzej Jasinski in Salzburg und Claude Helffer in Paris. Solistisch wie kammermusikalisch beschäftigt sich Tomoko Hemmi intensiv mit zeitgenössischer Musik und tritt regelmäßig bei den bedeutenden internationalen Festivals für Neue Musik auf: den Darmstädter Ferienkursen, den Donaueschinger Musiktagen, dem Festival ECLAT Stuttgart, dem Akiyoshidai Sommerfestival u. a. m. Sie arbeitet

## Jürgen Kruse Synthesizer

in Heidelberg geboren, erster Unterricht bei seinem Vater Rolf Kruse. Später Studium bei Charles Schwarz in Straßburg. 1991-2000 Klavierstudium bei André Marchand an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Meisterkurse bei Claude Helffer, György Sebok und Alicia de Larrocha. Seit 1998 Zusammenarbeit u. a. mit dem Ensemble Modern, mit dem Ensemble musikFabrik und mit dem Klangforum Wien. Zu seinen Konzert- und Festivalauftritten gehören unter anderem BBC Proms London und die Berliner Philharmonie.

und Christoph Poppen zusammen. Opern- und Oratorienproduktionen u. a. bei *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung* (Glanert), *Jephta und Solomon* (Händel), *Orfeo* (Gluck) und *Orlando generoso* (Steffani) und zuletzt in *Spartaco* (Porsile) an der Winteroper in Schwetzingen. Franz Vitzthum konzertiert regelmäßig mit dem Lautenisten Julian Behr und dem Basler Ensemble Capricornus und singt mit dem von ihm gegründeten Vokalensemble Stimmwerck.

mit dem ensemble recherche und dem Trio Accanto zusammen und wirkt u. a. beim SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg sowie dem Radiosinfonieorchester Stuttgart des SWR mit. Zusammen mit Yukiko Sugawara bildet Tomoko Hemmi eine Duo-Formation, die z. B. regelmäßig die Soloklavierparts in Helmut Lachenmanns *Das Mädchen mit den Schwefelhölzern* spielt. Die jüngste CD-Einspielung des Duos gilt dem Klavierwerk von Mark Andre.

Als Solist musizierte Jürgen Kruse unter anderem mit dem Staatsorchester Stuttgart, mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, mit dem Orkest van het Oosten Enschede, unter Dirigenten wie Michael Gielen, Hans Zender, Peter Eötvös, Jonathan Nott, Sylvain Cambreling sowie Marcus Creed. Sein Engagement im Bereich der Neuen Musik führt zu zahlreichen Begegnungen mit Komponisten wie Helmut Lachenmann, György Kurtag, Maurizio Kagel, Marco Stroppa sowie Mark Andre. Mit dem Komponisten Steve Reich und dem Ensemble Modern ist Jürgen Kruse seit 2003 regelmäßig auf Festivals in Europa und Asien zu hören.

**Morton Feldman**, born the son of Russian-Jewish immigrants in Brooklyn in 1926, was a close friend of Cage and also a representative of the New York School. He worked with open, quasi-function-free sounds and was very interested in the visual arts, which often served as his inspiration. This is particularly apparent in his choral work *Rothko Chapel* for soprano, alto, mixed choir and instruments (1971) which he wrote for the meditation chapel of the M n il Foundation in Houston, Texas. This octagonal structure, situated idyllically in the countryside, features fourteen paintings by the American painter Mark Rothko in rather muted colors, such as red, black and crimson. The builders John and Dominique de M n il had asked Feldman to write a work for Rothko and to have its premiere at the chapel. Feldman took his inspiration from the powerful effect of the paintings and the special architecture of the chapel. His music was intended to penetrate the entire space and not to be heard at a distance. In order to achieve a dramatic expression equal to that of the paintings, he divided his composition into the following sections: 1. A declamatory opening; 2. A more uniform, "abstract" section for choir and bells; 3. A motivic intermezzo for soprano, viola and timpani; a lyrical conclusion for viola with vibraphone accompaniment, later the choir with a collage effect.

**Leonard Bernstein**, born the son of Ukrainian-Jewish immigrants in Massachusetts in 1918, set himself the goal of writing music which would be American and popular at the same time. In his view, the future of music belonged to an eclecticism incorporating all styles, including popular music. The *Missa Brevis*, his only published a cappella work, is given an almost scenic vivacity through the solos of the countertenors, bells and percussion. It was written in 1988, two years before Bernstein's death, as an arrangement of the

Instead of the formerly typical organa with Gregorian melodies in free rhythm, P rotin based his music on the rhythm of the poetic meters of antiquity and thus enabled the composition of music for three and four voices. For Steve Reich, this manner of composing in rhythmic "modi" is a centuries-old pattern-music with which *Proverb* audibly ties in. Five voices, two vibraphones and two synthesizers with the quiet sound of a Baroque organ state elements of this Medieval music one after the other and mesh them into a web of motifs and rhythmic patterns. A fascinating, sensitive music which skillfully bridges centuries of Western music history and transfixes the listener.

**John Cage**, born the son of an inventor in Los Angeles in September 1912, was an artist who forces us to adopt an entirely new mode of perception of our acoustic surroundings, unmasking the comfortable listening rituals to which we have become accustomed. *Five*, composed in 1988, was one of the first of his fifty-two *Number Pieces* written in the last six years of his life. Five arbitrarily cast actors perform together here. Each has a sheet with five tones and decides within prescribed "time-brackets" spontaneously and individually when he begins and ends "his" tone. In place of a conductor, a clock is the common point of reference of the performers. This makes every performance of the work different. Instead of a composed "work", we have an indeterminacy which leaves the musicians free to make their own decisions and also leaves room for chance. Leaving the musical result thus open is a basic principle with Cage, taken from Zen Buddhism and in line with Cage's utopia of an ideal society in which a group of individuals would live together in harmony and without strict rules so that everyone can attain self-fulfillment.

composition classes. Copland, by contrast, later took a critical view, "For me, those are schoolboy works exhibiting some influence of Mussorgsky, whom I greatly admired back then. They may in a certain sense satisfy curiosity – people may perhaps like to know what I did as a student – but it is not really my style."

Here Copland has two meditative prayers for mercy and two very lively songs of praise alternating plainly and straightforwardly. At the same time, Copland's light touch unites classical techniques of the Renaissance motet with influences from gospel and New Objectivity – but Mussorgsky's musical idiom can also be heard. In the two prayers *Help Us, O Lord* and *Have Mercy on Us, O My Lord*, the voices support one another with a humming accompaniment. *Thou, O Jehovah, Abideth Forever* starts with an energetic outcry in the form of a free melisma which is taken up by the other voices and then ebbs away into the depths. The final motet, *Sing Ye Praises to Our King*, is composed as a lively march interrupted by a lyrical soprano solo with archaic fauxbourdon reminiscences.

**Steve Reich**, born to German-Jewish parents in New York City in 1936, was one of the co-founders of minimal music who created an entirely new musical idiom based on very subtle compositional means, such as reducing the musical material and repeating musical patterns. His *Proverb* was premiered in London in 1995. The idea for this work harks back to the British singer and conductor Paul Hillier, to whom it is also dedicated. It is based on a proverb of the philosopher Ludwig Wittgenstein: "How small a *thought* it takes to fill a *whole life!*" The "small thought" from which Steve Reich develops the twenty-minute piece is the principle of polyphonic organa, such as those P rotin introduced c. 1200.

What is typically American? As far as the art of composition is concerned, this question cannot be answered at all until the beginning of the modern age. Only since then has success been granted to what the New World had often tried earlier, to break with traditional forms of expression and find an unmistakable national musical culture. But even after the proud achievement of this new independence, American composers were still enormously under the influence of all that spilled over from the Old World. Whoever was able to make a pilgrimage to Europe to absorb in the most important new ideas. This is one reason why modern America gave birth to such a rich spectrum of different forms of expression. This is the story told by the works on this CD. Samuel Barber, Leonard Bernstein and Aaron Copland, for instance, took up the traditions of music characterized as European and gave them a typically American tone all their own. In his turn, John Cage – like Morton Feldman a member of the New York School – tried to leave behind all that was "used up" and find his way to new esthetic standards through experimentation. And Steve Reich, nearly a whole generation younger and inspired by jazz, West African and Balinese music, became one of the founders of minimal music. All of these vastly different approaches are based on a genuinely American identity. It may be reinforced, questioned or occasionally even repudiated in the compositions – but in any case it remains noticeable.

**Aaron Copland**, born the son of Lithuanian Jewish immigrants in Brooklyn in 1900, saved up a great deal of money in his youth so he could afford to travel to Paris to see Nadia Boulanger, a composition teacher who had a marked influence on him. While there, he wrote his *Four Motets* for unaccompanied chorus. Boulanger was enthusiastic and later regularly taught the motets in her

members of the ensemble is one of the qualities of this chorus that is emphasized time and again, and is a prerequisite for its great stylistic and technical flexibility.

Since 2003, Marcus Creed has been the group's principal conductor. In his work he builds on the musical intelligence and vocal mastery of the ensemble members, and has developed an ensemble culture in which each individual singer bears a high degree of musical responsibility.

The CD productions made out so far under the direction of Marcus Creed have been given renowned awards, even recordings of near-unknown works by Charles Ives, Elliott Carter and Heitor Villa-Lobos. For its CD of Bruckner's E Minor Mass and a selection of his motets, the SWR Vokalensemble Stuttgart was given Echo Klassik's Ensemble of the Year award in 2009, then in 2011 the group's recording of choral works by Heitor Villa-Lobos was chosen as Choral Production of the Year, and in 2012 it received the same award for its recording of György Ligeti's Requiem. It was also given the European Choral Prize of the Pro Europa Cultural Foundation for its pioneering commitment to contemporary vocal music in 2011, and was nominated for a Grammy in 2013.

she has been a professor at the State University of Music and the Performing Arts in Stuttgart. Andra Darzins holds master courses in Australia, Germany, Italy, Latvia, Poland and Spain, and serves as a juror at international competitions. She is international active as a soloist and chamber musician, where she particularly promotes contemporary music, as well as music from the Baltic region.

## SWR Vokalensemble Stuttgart

The SWR Vokalensemble Stuttgart is one of the leading international ensembles specializing in the vocal music of the 20th and 21st centuries. It was founded in 1946 as the Chamber Choir of Radio Stuttgart. The repertoire was very diverse: from chorale to operetta, folk song evenings and music for radio plays, almost everything featured on the agenda of the young ensemble.

In 1947, the group already had its first appearance at the Donaueschingen Music Days. Hermann Joseph Dahmen became its principal conductor in 1951, and moulded the chorus into an a cappella ensemble of high quality. The SWR Vokalensemble went on to acquire an international reputation with Marinus Voorberg as its principal conductor (1975-81). With Klaus-Martin Ziegler (1981-1987) and Rubert Huber (1990-2000), the ensemble had two principal conductors in sequence who emphatically and consistently made contemporary music the focus of their work.

The SWR Vokalensemble has premiered over 200 works, gaining a collective competency, experience and technical brilliance in the process that have made it a trademark in the New Music world. The instrumental sound cultivated by the

### Andra Darzins viola

Born in Australia, Andra Darzins studied at the University of Adelaide and at the Berlin University of the Arts with Wolfram Christ. Studies with Kim Kashkashian and master courses rounded off her education. From 1993 to 2004 Andra Darzins was first solo violist with the Philharmonic State Orchestra of Hamburg. From 1998 to 2003 she was part-time professor in Hamburg. From 2003 to 2004 she substituted for Tabea Zimmermann at the Hanns Eisler Academy in Berlin. Since 2004

choir music to the 1955 play *The Lark* about the trial of Joan of Arc. Here Bernstein wanted to make audible the inner voices of Joan of Arc, which helped her to lead her troops to victory near Orléans. Accordingly, Bernstein's musical language calls up associations with the Middle Ages and the Renaissance throughout the piece by, for instance, arranging the voices in parallel fourths and fifths. The Sanctus in particular leads us deep into this musical realm, in which Bernstein plays with the ancient Dorian and Mixolydian church modi. The unaccompanied counter-tenor solo, with the heading "free", is also inspired by Gregorian chant. Not until the final movement, the *Dona Nobis Pacem*, does Bernstein break out of the strict form of ancient music and let the work end with an exuberant dance in the style of *West Side Story*.

### Marcus Creed conductor

was born and raised on the south coast of England. He began his studies at King's College in Cambridge, where he had the opportunity to sing in the famous King's College Choir. Further studies took him to Christ Church in Oxford and the Guildhall School in London. Marcus Creed has been living in Berlin since 1977. Stations in his work were the Deutsche Oper Berlin, the Berlin University of the Arts, the Gruppe Neue Musik and the Scharoun Ensemble. From 1987 to 2001, Marcus Creed was the Artistic Director of the RIAS Kammerchor. In 1998 he accepted a conducting chair at the Cologne University of Music.

Since 2003, Marcus Creed has been Artistic Director of the SWR Vocal Ensemble in Stuttgart. His particular mission with this ensemble is to

**Samuel Barber**, born in Pennsylvania in 1910, was from the point of view of music history an epigone who created masterpieces in the late Romantic style. For the men's voices of the madrigal choir at the Curtis Institute in Philadelphia, which he headed at that time, he put the poem *A Stopwatch and an Ordnance Map* by the Englishman Stephen Spender to music. In the poem, the author tries to come to terms with the death of a soldier in the Spanish Civil War: the moment of death becomes a static image which only the survivor can perceive and change into timelessness in his memory. Samuel Barber's music to this poem is torn between lament and war reminiscences. Five kettle drums accompany the march-like soldiers' songs and imitate the chromaticism of the lament with virtuoso glissandi. The work, which is very modern by Barber's standards, premiered in January 1940, a few months after the start of the Second World War, in which Barber himself later served as a soldier.

revive outstanding compositions of recent history, including works by Luigi Nono, György Kurtág, Wolfgang Rihm or Heinz Holliger.

Marcus Creed regularly makes guest appearances at international festivals of old and new music, and also regularly works with the Academy for Ancient Music Berlin, the Freiburg Baroque Orchestra and the Concerto Köln. His CD releases have been awarded international prizes for their stylistically confident and musically sensitive interpretations, including the Preis der deutschen Schallplattenkritik, the Edison Award, the Diapason d'Or, the Cannes Classical Award and the Echo Klassik.

music. Many premieres. Collaboration with Karlheinz Stockhausen, György Ligeti, George Crumb, Peter Eötvös and many composers of the younger generation. Appearances at international festivals with leading ensembles and orchestras. Radio and CD productions at home and abroad. Master classes in the USA, Canada, Norway, Italy, Ukraine and Ghana. Lecturer at the Karlsruhe University of Music. Professor of piano and chamber music at the Karlsruhe University of Music.

been a member of the Cologne Percussion Quartet, in 2003 he helped found the Stuttgart Ensemble ascolta. Seeing himself as a music researcher, he developed wooden percussion instruments for Helmut Lachenmann's opera "The Girl with the Matches" in 2001. Since then, he has been active as an instrument maker with a factory of his own supplying well-known orchestras (Berlin Philharmonic, RSO Stuttgart) as well as music academies and universities, and percussion soloists with instruments of extraordinary quality.

Bach has been a lecturer at the Hochschule für Musik und Theater in Munich. As a member of the Deutsches Schlagzeugensemble and the Ensemble für percussive Kunst in Munich, he devotes himself intensively to ensemble music. As a soloist, he plays concerts with the likes of Gidon Kremer, Alexei Lubimov, the piano duo of Schumacher and Grau, Paratore, Stenzl, Katarzyna Mycka and the Nexus Schlagzeugensemble, among others.

## Markus Stange celesta

studied piano with Jürgen Uhde in Stuttgart, Roland Keller in Lübeck, František Rauch and Valentina Kamenikowa in Prague, master courses with Ditta Pászty-Bartók and Aloys Kontarsky. Concerts in Europe, North America, Asia and Africa as soloist, ensemble pianist, chamber musician and song accompanist. Pianist in the Stuttgart Piano Duo for nearly twenty years. Founder and member of the Piano and Percussion Ensemble (two pianos and percussion). Intensive study of contemporary

## Boris Müller percussion

Born in Haslach in the Black Forest, Boris Müller studied percussion with Hermann Gschwendtner und Franz Lang at the Trossingen University of Music. His pronounced preference for chamber music took Boris Müller while he was still studying into the new music ensemble scene, where he soon became established as a sought-after instrumentalist. Since he finished his studies, he has been working as a free-lance artist and frequently playing with leading groups, such as the Ensemble Modern, the Vienna Klangforum, the musikFabrik and the Heidelberg Klangforum. Since 2001 he has

## Franz Bach percussion

Born in Baden-Baden, percussion lessons at the Badisches Konservatorium in Karlsruhe. Studied orchestral music and percussion at the Musikhochschule Karlsruhe with Hans-Jörg Bayer and Jürgen Heinrich, followed by postgraduate studies with Peter Sadlo in Salzburg. Franz Bach is solo percussionist with the Radio-Sinfonieorchester Stuttgart of the SWR radio station. On the side, he teaches at the Musikhochschule Frankfurt, Freiburg and Mannheim. Since 1999, Franz

## Franz Vitzthum counter-tenor

Franz Vitzthum, born in the Upper Palatinate, received his first instruction in music with the Regensburger Domsptatzen (Regensburg Cathedral Choir), then studied voice with Kai Wessel at the Cologne University of Music. Even before finishing his education, he had already received many prizes and scholarships. He has played concerts at such festivals as the Rheingau Music Festival, the Handel Festivals in Halle, Karlsruhe and Göttingen, La Folle Journée in Nantes and the Bach Festival in Philadelphia. He has worked together with conduc-

## Tomoko Hemmi synthesizer

Born in Sapporo, Japan, Tomoko Hemmi studied piano at the State University of Music and the Performing Arts in Stuttgart with Fernando Kaeser and André Marchand and took master courses with Andrzej Jasinski in Salzburg and Claude Helffer in Paris. Both as a soloist and chamber musician, Tomoko Hemmi is very involved in contemporary music and appears regularly at international festivals for new music: the Darmstädter Ferienkurse, the Donaueschingen Festival, the ECLAT Festival in Stuttgart, the

## Jürgen Kruse synthesizer

Born in Heidelberg, Jürgen Kruse first took lessons from his father, Rolf Kruse. Later he studied with Charles Schwarz in Strasbourg. From 1991 to 2000 he studied piano with André Marchand at the State University of Music and the Performing Arts in Stuttgart. He took master courses with Claude Helffer, György Sebok and Alicia de Larrocha. Since 1998 he has been collaborating with the likes of the Ensemble Modern, the Ensemble musikFabrik and the Vienna Klangforum. His concert and festival appearances include the BBC Proms London and the Berlin Philharmonie.

tors such as Nicolas McGegan, Andrew Parrott, Hermann Max, Peter Neumann and Christoph Poppen. Opera and oratorio productions including "Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" (Glanert), Jephtha and Solomon (Handel), Orfeo (Gluck) and "Orlando generoso" (Steffani) and most recently in Spartaco (Porsile) at the Winteroper in Schwetzingen. Franz Vitzthum regularly appears in concerts with lutenist Julian Behr and the Basel Capricornus ensemble, and sings with the Stimmwerk ensemble, which he himself founded.

Akiyoshidai Summer Festival and many others. She works together with the ensemble recherche and the Trio Accanto, and has played with the SWR Symphony Orchestra in Baden-Baden and Freiburg, as well as the Radio Symphony Orchestra Stuttgart of the SWR. Tomoko Hemmi makes up a duo together with Yukiko Sugawara which regularly plays the solo piano parts in Helmut Lachenmann's *The Girl with the Matches*. The duo's most recent CD recording is devoted to the piano work of Mark André.

Jürgen Kruse has played as a soloist with the Stuttgart State Orchestra, the Radio Symphony Orchestra Stuttgart of the SWR, the Orkest van het Oosten Enschede, and with conductors such as Michael Gielen, Hans Zender, Peter Eötvös, Jonathan Nott, Sylvain Cambreling and Marcus Creed. His involvement in the area of New Music has led to many encounters with composers like Helmut Lachenmann, György Kurtag, Maurizio Kagel, Marco Stroppa and Mark André. Jürgen Kruse has been heard regularly at festivals in Europe and Asia with composer Steve Reich and the Ensemble Modern since 2003.

**1 Help Us, O Lord**

For with Thee is the fount of life.  
In Thy light shall we see light.  
Let us march and try our ways.  
Turn to God.  
It is good that man should wait.  
It is good that man should hope.  
Hope for the salvation of the Lord.  
Help us, O Lord.

**2 Thou, O Jehovah, Abideth Forever**

God reigneth over all men and nations.  
His throne doth last  
and doth guide all the ages.  
Wherefore will Thou forsake us ever?  
When then wilt Thou forget us never?  
And all the length of our days  
Will ever be our Savior.

**3 Have Mercy on Us, O My Lord**

Be not far from us, O my God.  
Give ear unto our humble prayer.  
Attend and judge us in Thy might.  
Uphold us with Thy guiding hand.  
Restore us to Thy kindly light.  
Have mercy.  
Be not far from us, O my God  
O my heart is sorely pained.  
Cast me not away from Thee.  
Then we shall trust in Thee,  
Then we well bear our place.

**4 Sing Ye Praises to Our King**

O sing ye praises to our King and Ruler.  
Come and hear all the earth,  
bringeth peace and comfort.  
Shout unto God all ye men.  
Shout unto God all your praises.

**1 Hilf uns, o Herr**

Denn in Dir ist die Quelle unseres Lebens.  
In Deinem Licht werden wir das Himmelreich  
sehen.  
Lass uns unsere Wege wagen.  
Wende Dich zu Gott.  
Es ist gut, dass der Mensch hofft,  
hofft auf die Erlösung des Herrn.  
Hilf uns, o Herr.

**2 Du, o Jehovah, bleibe bei uns für immer**

Gott herrscht über alle Menschen und Nationen.  
Sein Reich bleibt ewig bestehen.  
Und leitet durch alle Zeiten.  
Wirst Du uns jemals verlassen?  
Wirst Du uns jemals vergessen – jemals?  
In all unseren Tagen wirst Du ewig  
unser Heiland sein.

**3 Erbarme Dich unser, o mein Herr**

bleibe bei uns, o mein Gott.  
Erhöre unser Gebet,  
Sei mit uns und richte uns in der Allmächtigkeit.  
Leite uns mit Deiner Hand.  
Bring uns zurück in Dein wohltuendes Licht.  
Sei uns gnädig.  
Bleibe bei uns, o mein Gott.  
O meine Seele ist voll von Leid  
und ruft Dich vergeblich an.  
Dann werden wir mit Dir sein,  
dann werden wir unser Schicksal meistern.

**4 Singt unserem König Lobgesänge**

Singt unserem König und Herrscher Lobgesänge.  
Kommt und hört, all ihr Menschen,  
Kommt und hört meine Loblieder.  
Er singet die ganze Erde,  
bringt Frieden und Trost.  
Alle Menschen, jubelt zu Gott.  
Kommt und preist ihn,  
alle Menschen.

**4 Kyrie eleison.**

Christe eleison.  
Kyrie eleison.

**9 Gloria in excelsis Deo.**

Et in terra pax  
hominibus bonae voluntatis.  
Laudamus te.  
Benedicimus te.  
Adoramus te.  
Glorificamus te.  
Gratias agimus tibi  
propter magnam gloriam  
tuam.  
Domine Deus, Rex coelestis,  
Deus Pater omnipotens.  
Domine Fili unigenite Jesu  
Christe.  
Domine Deus,  
Agnus Dei, Filius Patris.  
Qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.  
Qui tollis peccata mundi,  
suscipe deprecationem nos-  
tram.  
Qui sedes ad dexteram Patris,  
miserere nobis.  
Quoniam tu solus sanctus.  
Tu solus Dominus.  
Tu solus Altissimus, Jesu  
Christe.  
Cum Sancto Spiritu,  
in gloria Dei Patris.  
Amen.

**8 Herr, erbarme dich unser.**

Christus, erbarme dich unser.  
Herr, erbarme dich unser.

**9 Ehre sei Gott in der Höhe.**

Und auf Erden Friede  
den Menschen, die guten Wil-  
lens sind.  
Wir loben dich.  
Wir preisen dich.  
Wir beten dich an.  
Wir verherrlichen dich.  
Wir sagen dir Dank  
ob deiner großen Herrlichkeit!  
Herr und Gott, König des Him-  
mels,  
Gott, allmächtiger Vater!  
Herr Jesus Christus, eingebore-  
ner Sohn!  
Herr und Gott,  
Lamm Gottes, Sohn des Vaters!  
Du nimmst hinweg die Sünden  
der Welt:  
erbarme dich unser.  
Du nimmst hinweg die Sünden  
der Welt:  
nimm unser Flehen gnädig auf.  
Du sitzt zur Rechten des Va-  
ters:  
erbarme dich unser.  
Denn du allein bist der Heilige,  
Du allein der Herr,  
Du allein der Höchste, Jesus  
Christus.  
Mit dem Heiligen Geiste,  
in der Herrlichkeit Gottes des  
Vaters.  
Amen.

**8 Lord, have mercy on us.**

Christ, have mercy on us.  
Lord, have mercy on us.

**9 Glory be to God on high,**

and on earth peace  
to men of good will.  
We praise Thee.  
We bless Thee.  
We worship Thee.  
We glorify Thee.  
We give thanks to Thee  
for Thy great glory.  
O Lord God, heavenly King,  
God the Father almighty.  
O Lord God, the only begotten  
Son,  
Jesus Christ, O Lord God,  
Lamb of God, Son of the Father.  
Thou that takest away the sins  
of the world  
have mercy on us.  
Thou that takest away the sins  
of the world,  
receive our prayer.  
Thou that sittest at the right  
hand  
of God the Father, have mercy  
upon us.  
For Thou only art the Lord:  
Thou only, Jesus Christ, art  
most high.  
With the Holy Ghost  
in the Glory of God the Father.  
Amen.

**10 Sanctus, Sanctus, Sanctus**  
Dominus Deus Sabaoth.Pleni sunt coeli et terrae  
gloriae tuae.

Osanna in excelsis.

**11 Benedictus qui venit**  
in nomine Domini.

Osanna in excelsis.

**12 Agnus Dei,**  
qui tollis peccata mundi:  
miserere nobis.  
Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi:  
miserere nobis.  
Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi:**13 Dona nobis pacem.****10 Heilig, heilig, heilig**  
Herr, Gott der Heerscharen.Himmel und Erde sind erfüllt  
von deiner Herrlichkeit.

Hosanna in der Höhe.

**11 Hochgelobt sei, der da kommt**  
im Namen des Herrn.

Hosanna in der Höhe.

**12 Lamm Gottes,**  
du nimmst hinweg die Sünden  
der Welt:  
erbarme dich unser.  
Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünden  
der Welt:  
erbarme dich unser.  
Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünden  
der Welt:**13 Gib uns Frieden.****10 Holy, Holy, Holy**  
Lord God of Hosts.  
Heaven and earth are full of His  
Glory.

Hosanna in the highest.

**11 Blessed is he that cometh**  
in the name of the Lord.

Hosanna in the highest.

**12 Lamb of God,**  
that takest away the sins of the  
world:  
Have mercy upon us.  
Lamb of God,  
that takest away the sins of the  
world:  
Have mercy upon us.  
Lamb of God,  
that takest away the sins of the  
world:**13 Grant us peace.****Aufnahme | Recording**Christuskirche Gänsheide, Stuttgart:  
①–④ 11./12.03.2013, ⑥ 12.03.2013,  
⑧–⑬ 14.03.2013  
SWR-Funkstudio, Stuttgart:  
⑤ 7./8.03.2013, ⑦ 14./15.11.2012,  
⑭ 18.03.2013**Toningenieur | Sound Engineer**①–④, ⑥, ⑧–⑬ Wilfried Wenzl,  
⑤, ⑭ Herbert Teschner, ⑦ Volker Neumann  
**Tonmeister | Artistic Director** Thomas Angelkorte  
**Digitalschnitt | Digital Editor** Thomas Angelkorte  
**Produzent | Producer** Cornelia Bend  
**Ausführender Produzent | Executive Producer**  
Dr. Sören Meyer-Eller**10 At five a man fell to the ground**  
And the watch flew off his wrist  
All under the olive trees, ah  
All under the olive trees.A stopwatch and an ordnance map.  
He stayed faithfully in that place  
From his living comrade split  
That opened wide the distances  
Of his final loneliness.  
All under the olive trees,  
All under the olive trees.A stopwatch and an ordnance map.  
And the bones are fixed at five  
Under the moon's timelessness;  
But another who lives on,  
but another who lives on  
Wears within his heart forever,  
wears within his heart forever  
The space split open by the bullet,  
split open by the bullet.  
All under the olive trees, ah  
All under the olive trees.**10 Um fünf fiel ein Mann zu Boden**  
und die Uhr flog ihm vom Arm,  
alles unter den Olivenbäumen, ach  
alles unter den Olivenbäumen.Eine Stoppuhr und eine Generalstabskarte.  
Treu blieb er ab jener Stelle  
von seinem lebendigen Kameraden getrennt;  
so wurden die Dimensionen seiner letzten  
Einsamkeit weit ausgedehnt.  
Alles unter den Olivenbäumen,  
alles unter den Olivenbäumen.Eine Stoppuhr und eine Generalstabskarte.  
Und die Knochen sind fest um fünf  
unter der Zeitlosigkeit des Mondes;  
doch ein anderer, der weiterlebt,  
doch ein anderer, der weiterlebt,  
trägt für immer in seinem Herzen  
den Raum, den die Kugel aufriss,  
den die Kugel aufriss.  
Alles unter den Olivenbäumen, ach  
alles unter den Olivenbäumen.**Einführungstext | Programme notes** Julika Jahnke**Redaktion | Editing** Dorothea Bossert**Art Director** Margarete Koch**Design** doppelpunkt GmbH, Berlin**Verlag | Publishing**①–④, ⑧–⑬ Boosey & Hawkes  
⑥ Edition Peters; ⑦ Universal Edition;  
⑭ Schirmer**Fotos | Photographs** Booklet Seite | Page 7SWR Vokalensemble Stuttgart: © Christian Mader,  
Inlaycard: © Thomas Müller**Übersetzung | Translation**

Dr. Miguel Carazo &amp; Associates

**Endredaktion | Final editing** hänsler CLASSIC

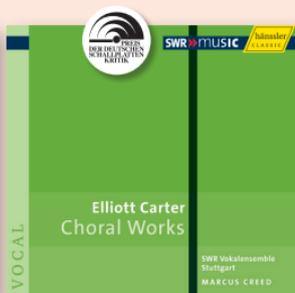
Bereits erschienen | Already available:



PAUL HINDEMITH  
**Messe und andere Vokalwerke**  
SWR Vokalensemble Stuttgart  
Marcus Creed  
1 CD No.: **93.295**



ARNOLD MENDELSSOHN  
**Motetten zur Weihnacht**  
**Deutsche Messe op. 89**  
SWR Vokalensemble Stuttgart  
Frieder Bernius  
1 SACD No.: **93.293**



ELLIOT CARTER  
**Choral Works**  
SWR Vokalensemble Stuttgart  
Marcus Creed  
1 CD No.: **93.231**

Unter [www.haenssler-classic.de](http://www.haenssler-classic.de) finden Sie eine große Auswahl von über 800 Klassik-CDs und DVDs von hänssler CLASSIC mit Hörbeispielen, Download-Möglichkeiten und Künstlerinformationen.

At [www.haenssler-classic.com](http://www.haenssler-classic.com) you enjoy a huge selection of more than 800 classical CDs and DVDs from hänssler CLASSIC including listening samples, downloads and artist-related information.